

INFOBLATT ERSATZNEUBAU 3. ETAPPE

Dezember 2018

Zusammenfassung Informationsabend zur Mobilität vom 6. November 2018

(Das komplette Protokoll kann über unsere Homepage sowie auf der Geschäftsstelle bezogen werden)

22 Personen nahmen am Informationsabend zum Thema Mobilität im Vrenelisingärtli teil. Da Fragen zur Mobilität nicht einfach zu beantworten sind und Entscheidungen starke Auswirkungen auf das Neubauprojekt haben, wurde „Impuls Mobilität“ als Fachstelle für Mobilität zu Rate gezogen.

„Impuls Mobilität“ erklärt, dass die Art und Weise der Mobilität sich schon immer verändert hat und sich auch in Zukunft verändern wird. Und dies in einer immer schnelleren Geschwindigkeit. Experten sprechen nicht mehr darüber ob, sondern wann sich grosse Veränderungen wie folgende Beispiele durchsetzen: Automatisiertes Fahren, Elektromobilität, Sharing Economy, Mobility as a Service, Human Powered Mobility, Virtuelle Mobilität, Intelligente Güter-Logistik. Das stellt uns alle vor eine grosse Herausforderung. Denn heute planen wir für morgen, mit den Erfahrungen von gestern.

Die Umfrage, welche in der Genossenschaft zur Mobilität durchgeführt wurde, wird in ein paar Schwerpunkten zusammengefasst:

Teilnahmequote: 40%, 92 von 229 Fragebögen wurden retourniert.

Mobilitätsstrategie sinnvoll? 69 ja und 9 nein

Fahrzeugnutzung: 54% Freizeit, 29% Arbeit (notwendig), 17% Arbeit (freiwillig)

Zufriedenheit mit dem aktuellen Zustand: 65% ja, 35% nein

Wunschunterbringung: 57% Garage BGV, 32% aussen Parkplatz BGV, 11% blaue Zone

Durchschnittliche maximale Miete für einen Garagenplatz: Auto: CHF 171, Motorrad CHF 68

Der Ersatzneubau ist eine Chance für eine Auslegung und Neuorientierung der Mobilität.

Die Umfrage zeigt, dass die praktizierte Mobilität der BGV vielfältig ist. Dies muss die Ausgangslage für ein/e Mobilitätsstrategie und –management sein, die/das für alle attraktiv ist. Die Stadt gibt in der Parkplatzverordnung (PPV) vor, wie bei Neubauten mit der Parkplatzzahl umzugehen ist.

Bei verschiedenen Parkplatzszenarien müssen Überlegungen einfließen wie:

- aktuell ist die Hälfte der Haushalte in der Stadt Zürich ohne Auto.
- Heute planen wir für die Mobilität für die nächste Generation.
- Die Erstellung von Tiefgaragenparkplätzen hat direkten Einfluss auf die Kosten, sollten aber selbsttragend sein.
- Nur Parkplätze zu streichen genügt nicht. Es müssen alternative Möglichkeiten für die Mobilität geschaffen und angeboten werden.
- Die Nutzung der Freiflächen als Parkplätze steht in Konkurrenz zu anderen Nutzungen.

Ein Mobilitätsmanagement hat das Ziel, den Personenverkehr effizient, umwelt- und sozialverträglich zu gestalten. Dadurch soll ein vielseitiges Mobilitätsangebot geschaffen und so auch die Attraktivität der gesamten Siedlung gesteigert werden.

Mögliche Themen für ein Mobilitätsmanagement: Verkehrsberuhigung, Strassenraumgestaltung, Nutzungsmöglichkeiten für Velos / gute Veloinfrastruktur, Mobilitätsgutscheine, Carsharing, Privates Autoteilen, Carpooling, Velosharing, Cargovelosharing

Die Erarbeitung des Mobilitätsmanagements läuft in 3 Phasen ab:

Phase 1: Information und Bekanntmachung Mobilitätsmanagement

Phase 2: Durchführen des Mobilitätsmanagement-Prozesses

Phase 3: Institutionalisierung Mobilitätsmanagement

Im Anschluss wird angeregt über die aktuellen und zukünftigen Bedürfnisse an die Mobilität diskutiert. Daraus ergeben sich unter anderem folgende Schwerpunkte:

- Parkplätze werden weiterhin benötigt. Wie diese zukünftig genutzt werden, ist noch offen. Daher flexibles Bauen, dass Parkplätze auch umgenutzt werden können.
- Auch für autonome Fahrzeuge, Mobility etc. benötigt es Parkplätze.
- Parkplätze mit Elektroanschlüssen ausrüsten/vorsehen.
- Es soll eine überlegte Realisierung der Parkplätze erfolgen.
- Die junge Generation ist agiler in der Nutzung von neuen Mobilitätsangeboten.
- Durch die Aufhebung der Parkplätze am Wachterweg könnte z.B. Platz geschaffen werden für Urban Gardening.
- Auf die Anzahl der Parkplätze der blauen Zone haben wir keinen Einfluss. Wenn privat Parkplätze gebaut werden, reduzieren sich die öffentlichen Parkplätze.
- Bei einem Sharing darf die Bewirtschaftung nicht vernachlässigt oder vergessen werden.
- Zum Thema "wie viele Parkplätze sind nötig" wird es immer verschiedene Meinungen geben.
- Oberirdisch werden nur Besucherparkplätze bewilligt, daher müssen sämtliche PPs unterirdisch realisiert werden.

Wie geht es weiter?

Am Donnerstag, 31. Januar 2019 um 19.00 Uhr findet die ausserordentliche GV zum Ersatzneubau statt. Vorausgehend gibt es die Möglichkeit, die Wettbewerbsergebnisse in einer Ausstellung zu Besichtigen. Die Einladung mit den genaueren Informationen erhalten Sie anfangs Jahr zugestellt.

Freundliche Grüsse

Baugenossenschaft Vrenelisgärtli



David Müller
Vorstand, Ressort Bau



Kaspar Birchler
Geschäftsführer